

a) Bahnlinie Freiburg-Breisach (am Südbahngang).
 b) Die östliche Kaiserstuhlbahn, welche in Gottenheim von der Linie Freiburg-Breisach abzweigt und nach Kiesel führt.

c) Die Nord- und Westlinie, die von Kiesel über Endingen nach Breisach geht. In gleicher Weise wird der Kaiserstuhl auch von Straßen umschlossen. Eine Schiffsbrücke führt bei Sasbach über den Rhein.

7. Getrennte Erhebungen. Vom Kaiserstuhl getrennt erhebt sich südöstlich davon der Tuniberg (316 m), eine Hügelkette, auf deren Kalk- und Mergelböden Wein gedeiht.

Auf einem doppelten Basaltfelsen liegt südwestlich vom Kaiserstuhl die Stadt Alt-Breisach. Sie war einst eine starke Festung, welche die Rheinübergänge beherrschte und sich „Rissen und Schlüssel des Deutschen Reiches“ nannte. 1793 wurde sie von den Franzosen zerstört. Von Breisach hat der Breisgau seinen Namen. Ein Rheinarm floß früher auf der Ostseite der Stadt entlang um den Kaiserstuhl herum. (Bad. Geschichte S. 1 u. 4f.)

IX. Das Kraichgauer- oder Neckarhügelland.

1. Lage. Das Kraichgauer- oder Neckarhügelland liegt zwischen Schwarzwald und Oberrhein und bildet von Durlach bis Wiesloch den Oststrand der Rheinebene. Im Süden wird es von der Enz, im Osten vom Neckar begrenzt.

2. Landschaftsbild. Das Kraichgauer Hügelland ist eine flachwellige Landschaft, bei welcher „die Berge nicht hoch und die Täler nicht tief sind“. Gebirgskämme fehlen. Am Rheintal sind die Hügel etwa 100 m hoch (= zwei Kirchtürme); gegen Osten dagegen steigt die Landschaft sanft an und erreicht eine durchschnittliche Höhe von 200 m.

Die höchsten Berge sind: Der Wartberg bei Pforzheim (380 m) mit den Überresten eines römischen Wartturms, der Steinsberg bei Sinsheim (335 m), eine vulkanische Erhebung mit gut erhaltenem Wartturm, der Michelsberg unweit Bruchsal und der Turmberg bei Durlach (Turm, Wirtschaftsgebäude, Drahtseilbahn). Der Westabhang des Hügellandes gegen die Rheinebene heißt Bruchrain (Bruch = sumpfiges Land). Die Osthälfte des Neckarhügellandes gehört zu Württemberg. Die höchsten Erhebungen dieses Teiles sind: Der Heuchelberg und der Stromberg.

3. Entstehung, Gesteine. In grauer Vorzeit war das Neckarhügelland vom Meere bedeckt. Dieses lagerte Keuper sandstein und Muschelkalk ab. Beide Gesteine schließen zahlreiche Versteinerungen von Muscheln, Schnecken und Fischen ein, ganz besonders der Muschelkalk. Später wurde der Muschelkalk von Ton und Mergelschichten (Mergel = Kalk und Ton) überdeckt, und so entstand die fruchtbare Ackererde, die sich so vorzüglich zu Getreide-, Obst- und Weinbau eignet. (Gegen Rheintal Lößboden.)

4. Bewässerung. Die Flüsse des Neckarhügellandes haben ein geringes Gefälle und fließen darum langsam. Das Wasser enthält viel Kalk (hartes Wasser) und ist oft vom Lößboden getrübt. Die wichtigsten Flüsse sind: Die Pfalz, die Salzbach, die Kraichbach, die Leimbach, der Neckar mit der Enz und Elsenz (Orte!).